

# jusclub

**Das Magazin des Absolventenclubs jus-alumni**

02/2006

**„Kraftvoll  
an einem  
Strang  
ziehen.“**

**Universitätsprofessor  
und designierter  
Dekan DDr. Heinz Mayer**



# Mut zum Sprung?

Ihr Ansprechpartner:

Dr Thomas Zottl  
Freshfields Bruckhaus Deringer  
Seilergasse 16  
1010 Wien

Ihre Bewerbung richten  
Sie bitte an:

Mag Susanne Wildzeisz  
Freshfields Bruckhaus Deringer  
Seilergasse 16  
1010 Wien

T + 43 1 515 15 0

E [susanne.wildzeisz@freshfields.com](mailto:susanne.wildzeisz@freshfields.com)

Freshfields Bruckhaus Deringer ist eine führende internationale Anwaltssozietät. Mit über 2.400 hochqualifizierten Juristen in den Wirtschaftszentren Europas, Asiens, des Nahen Ostens und der USA beraten wir weltweit Unternehmen, Finanzinstitute und öffentliche Institutionen auf allen Gebieten des Wirtschaftsrechts.

Wir suchen

für unsere Wiener Kanzlei für den Bereich

**Gesellschaftsrecht/M&A**

**RechtsanwaltsanwärterInnen**

Im Rahmen Ihrer zukünftigen unternehmensrechtlichen Aufgaben können Sie in folgenden Schwerpunkten tätig werden:

- Mergers & Acquisitions
- Öffentliche Übernahmeangebote
- Gesellschaftsrechtliche Strukturmaßnahmen
- Joint Ventures und Gesellschaftsverträge
- IPOs/Kapitalmaßnahmen

Haben Sie Interesse, an der weiteren Expansion dieses Bereiches mitzuarbeiten? Haben Sie Ihr juristisches Studium mit überdurchschnittlichem Erfolg abgeschlossen und verfügen über ausgezeichnete Englischkenntnisse sowie unternehmerisches Denken? Arbeiten Sie gerne in einem internationalen Umfeld und schätzen juristische Kreativität? Lassen Sie sich anstecken von einem starken und motivierten Team, in dem jeder Jurist begeistert mitarbeitet und Freude an der täglichen Arbeit hat?

Dann sprechen Sie uns an – wir freuen uns auf Sie!

[www.freshfields.com](http://www.freshfields.com)

Amsterdam Barcelona Beijing Berlin Bratislava Brüssel Budapest Dubai Düsseldorf  
Frankfurt am Main Hamburg Hanoi Ho Chi Minh City Hongkong Köln London Madrid  
Mailand Moskau München New York Paris Rom Shanghai Singapur Tokyo Washington Wien

## Inhalt

- 4** Grußwort:  
Vernetzt und durchgeplant  
o.Univ.-Prof. Dr. Helmut Fuchs
- 5** Spitzenleistungen beim  
Moot Court
- 6** „Kraftvoll an einem Strang  
ziehen“  
Im Gespräch: Dekan Univ.-Prof.  
DDr. Heinz Mayer
- 8** Jusstudium neu:  
gemeinsam statt einsam
- 10** Ausbildung zum  
Universaljuristen
- 11** Bessere Chancen?
- 12** Von der Idee zur Umsetzung
- 14** Der Unternehmensjurist
- 15** Eintrittskarte in die weite Welt
- 17** LexisNexis am Datenhighway
- 18** Feiern & Netzwerken
- 19** jus-alumni Interna
- 20** Netzwerk für Recht und  
Wirtschaft
- 22** Meisterwerke

## Liebe Leser, liebe Leserinnen, liebe jus-alumni-Mitglieder!

Was haben eine Urlaubsreise und der neue Studienplan gemeinsam? Beides sind ein Aufbruch zu neuen Ufern, beides sind schöner unter dem Motto: „gemeinsam statt einsam“. Neugierig? Dann lesen Sie unseren Bericht auf Seite 8.

Bevor Sie Ihre Koffer packen und in den wohlverdienten Urlaub starten, wollen wir Ihnen Wissenswertes zu Aus- und Weiterbildung für Juristinnen und Juristen weitergeben.

Angeregt durch den neuen Studienplan, der ab dem Wintersemester 2006/07 am Juridicum Gültigkeit haben wird, schenken wir in dieser Ausgabe dem Thema „Recht und Weiterbildung“ unser Augenmerk. Besonders bei postgradualen Weiterbildungen haben wir entdeckt: Das Gebiet ist weitläufig und die Weiterbildungslandschaft vielfältig. LL.M., MBL oder MBA – dem Wissenshunger sind keine Grenzen gesetzt.

Auch wir sprengen Grenzen: Erstmals verlost jus-alumni ein Stipendium für einen Executive MBA an der Sales Manager Akademie! Wahren Sie Ihre Gewinnchance. Details dazu erfahren Sie auf Seite 19.

Rechtzeitig zur Reisezeit erinnern wir daran, dass Fremdsprachen die Eintrittskarte zur weiten Welt sind. Natürlich nicht nur für Juristinnen und Juristen, aber in Zeiten des globalen Business doch ganz besonders für grenzenlos Agierende.

Schöne Sommerzeit mit erholsamen Stunden!



*Brigitte Maria Gruber*

Mag. Brigitte Maria Gruber  
Chefredaktion

powered by



*Inge Tiefenbacher*

Mag. Inge Tiefenbacher  
Geschäftsführung jus-alumni

**jus alumni**

Anregungen an: [marketing@lexisnexus.at](mailto:marketing@lexisnexus.at)

### Impressum

**Medieninhaber & Verleger:** LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co. KG, Marxergasse 25, 1030 Wien, Tel: 01/534 52-0, Fax: 01/534 52-141  
**Geschäftsführung:** Mag. Peter Davies, MBA, **Abonnentenservice:** Claudia Schaffer, 01/534 52-1713, **Herausgeber:** zepa - Universität & Praxis, c/o Juridicum, Universität Wien, Schottenbastei 10 - 16, 1010 Wien, GF Mag. Inge Tiefenbacher, **Chefredaktion:** Mag. Brigitte Maria Gruber; [brigitte.gruber@bpw.at](mailto:brigitte.gruber@bpw.at), **Erscheinungsweise:** 4x jährlich, **Anzeigen:** Kurt Rothleitner, 01/53452-1115; [anzeigen@lexisnexus.at](mailto:anzeigen@lexisnexus.at), **Anzeigenpreise lt. Mediadaten, einsehbar auf [www.lexisnexus.at](http://www.lexisnexus.at), Layout & Gestaltung:** Robert Schlenz, **Druck:** Prime Rate GmbH, Budapest, **Preis:** Jahresabonnement 2006: € 24,- (inkl. USt, exkl. Versandkosten), Einzelheft: € 6,50 (inkl. USt, exkl. Versandkosten). **Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz:** LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG; 100% Reed Elsevier. **Grundlegende Richtung:** jusclub sieht sich als unabhängige und unparteiische Plattform für Juristen, insbesondere für Absolventen der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Ziel ist es, den Lesern der Zeitschrift unabhängige, aktuelle Informationen aus allen Bereichen, die für Juristen in allen Berufen von Interesse sind, näher zu bringen. Weiteres Ziel ist es, den Gedanken von jus-alumni zu verbreiten. **Autoren und Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Dr. Helmut Fuchs, Natascha Tunkel, Dr. Josef Aicher, Dr. Bettina Perthold; Dr. Franz Brandstetter, Richard Ermann. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht unbedingt mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **Titelfoto:** LexisNexis. **Fotos:** LexisNexis, Lilli Strauss, pixelquelle.de, Clemens Fabry, Michael Baumgartner, corbis, photo alto.



Foto: privat

o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Fuchs  
designierter Studienprogrammleiter  
2006 – 2008



Foto: Uni Wien

# Vernetzt und durchgeplant

## Liebe jus-alumni-Mitglieder!

Das kommende Studienjahr bringt der Wiener Rechtsfakultät eine neue Studienordnung. Das neue Rechtsstudium wird auf Bewährtem aufbauen und gleichzeitig neue Akzente setzen. Auffälligste Neuerung ist die deutlich erhöhte Anzahl der Pflichtübungen, aus denen Zeugnisse erworben werden müssen, nunmehr 13 statt bisher sechs. Vermehrt schriftliche Prüfungen, auch fächerübergreifend, sind eine weitere Novität. Um dem Ziel einer marktorientierten Qualifizierung der Absolventinnen und Absolventen gerecht zu werden, werden zunehmend auch ökonomische Schwerpunkte gesetzt (Betriebswirtschaft, Bilanzrecht und Finanzwissenschaften). Die europarechtlichen Bezüge sind ohnedies bereits selbstverständlicher Bestandteil der Lehrveranstaltungen und Prüfungen aller Fächer.

## Gestaltungsfreiheit

Beim Erstellen dieser neuen Studienordnung waren erstmals verstärkt Absolventen und Berufsgruppen in die Beratungen mit einbezogen. Die Beteiligung der Absolventen ist heute umso wichtiger, als sich der Staat von der Gestaltung des Rechtsstudiums völlig zurückgezogen hat. Anders als in Deutschland gibt es keine gesetzlichen Vorgaben mehr zum Inhalt der Juristenausbildung an den Universitäten. Diese sind vielmehr bei der Gestaltung des Studiums auf sich allein gestellt, und sie sind gut beraten, sich um Rückmeldungen aus der juristischen Praxis zu bemühen. Auch unter diesem Gesichtspunkt sind Vereinigungen wie jus-alumni, die den organisatorischen

Rahmen dafür abgeben können, wertvoll und sehr zu begrüßen.

## Universalausbildung

Eine umfassende Juristenausbildung ist heute nicht mehr selbstverständlich. Da jede gesetzliche Regelung fehlt, besteht die Gefahr einer Zersplitterung, die sehr zu bedauern wäre. Noch schafft die gemeinsame und einheitliche Universitätsausbildung den einheitlichen Juristen. Staatsanwälte und Strafverteidiger, Rechtsanwälte und Polizeijuristen, Richter, Verwaltungsbeamte und Wirtschaftsjuristen – sie alle haben die gleiche universitäre Ausbildung absolviert. Sie haben im Universitätsstudium stets auch die Interessen der anderen Seite kennen gelernt, sie sprechen aufgrund ihrer gemeinsamen Ausbildung die gleiche Sprache. Das verbindet über die einzelnen Berufsgruppen hinaus und verhindert, dass sich Juristen nur als kompromisslose Interessenvertreter empfinden. Vielleicht ist es auch die gemeinsame Juristenausbildung, die unsere Gesellschaft über alle Interessengegensätze hinweg stabilisiert. Niemand weiß, wie unsere Gesellschaft funktionieren wird, wenn diese Gemeinsamkeit der Juristen fehlt und jeder nur für seinen Bereich und zur Wahrnehmung bestimmter Interessen trainiert wird.

## Mitreden

Diese Gesichtspunkte in die öffentliche Diskussion einzubringen und zu vertreten, könnte eine wichtige Aufgabe der Absolventenverbände sein. Die Absolventen des Juridicums schätzen die universelle Ausbildung und können, nicht zuletzt aufgrund ihrer beruflichen und

gesellschaftlichen Stellung, im politischen Diskussionsprozess für sie eintreten. Das wäre eine wichtige Unterstützung der Anliegen unserer Fakultät, und darum ersuche ich Sie.

Die Fakultät wiederum wird über jus-alumni verstärkt die Nähe zu den Absolventinnen und Absolventen suchen. Zum einen durch hochkarätige Exklusiv-Veranstaltungen zu aktuellen Themen („members only“), zum anderen durch gezielte Lehrveranstaltungen speziell für Alumni. Ich kann dazu – um auf mein Fach zurückzugreifen – auf das Privatisimum aus Strafrecht hinweisen. Es wird monatlich angeboten und richtet sich vor allem an voll ausgebildete Juristinnen und Juristen. Im Zusammenwirken mit Praktikern, insbesondere mit Höchststrichtern und Generalanwälten, werden anhand von Entscheidungen die aktuellen Entwicklungen der Rechtsprechung beobachtet und diskutiert. Die Möglichkeit, durch diese Veranstaltung Einblicke in die höchststrichterliche Entscheidungsfindung zu gewinnen und dadurch die beruflichen Fähigkeiten zu verbessern, wird gerne von Anwältinnen und Anwälten genützt.

Dazu lade ich auch Sie herzlich ein. Halten Sie Ihre Verbindung zum Juridicum durch eine Mitgliedschaft im Absolventenclub lebhaft und profitieren Sie von den interessanten Angeboten zu Ihrem Vorteil.

Mit kollegialen Grüßen

H. Fuchs



# Spitzenleistungen beim Moot Court

**Wo kann man sich Kompetenz im Verfassen von Schriftsätzen und Halten eines Plädoyers in der englischen Rechtssprache aneignen? Wo knüpft man auch ohne Erasmus internationale Kontakte? Diese Fragen haben eine Antwort: Willem C. Vis International Commercial Arbitration Moot Court, Vienna.**

Moot Court bedeutet die Klärung einer fiktiven Streitfrage von der Analyse des Sachverhalts und dem Verfassen der Schriftsätze bis hin zum simulierten Verfahren. Hierbei treten Studenten in Causen mit Streitwerten in Millionenhöhe als Rechtsanwälte auf. Beim Willem C. Vis Moot Court stehen zivilrechtliche Fragen und Schiedsverfahrensrecht im Zentrum der Auseinandersetzung zweier international agierender Parteien.

Das wirklich Besondere am Willem C. Vis Moot ist aber, dass dieses Großereignis jedes Jahr in Wien stattfindet und sich dann 160 Teams aus aller Welt (inklusive renommierter Unis wie Harvard etc.) und an die 400 Schiedsrichter, darunter Experten aus Wissenschaft und Praxis, am Juridicum einfinden. Bereits in den vergangenen Jahren war das Wiener Team erfolgreich, heuer gelang dem Team eine Platzierung unter den besten 16, mit weiteren Auszeichnungen in allen anderen Kategorien. Dieses Top-Ergebnis zeugt vom außergewöhnlichen Einsatz aller Beteiligten. Hinter den Auszeichnungen steht monatelange Arbeit, die mit der Anrechnung als zwei Diplomanden- oder Disserantanten-Seminare abgegolten wird. Betreut wurde das österreichische Team von den Coaches Dr. Alice Fremuth-Wolf

und Dr. Sonja Niederberger. Die Unterstützung vom Institut für Zivilverfahrensrecht und das großzügige Sponsoring prominenter Wiener Anwaltskanzleien haben diesen Moot Court erst wieder möglich gemacht. Neben viel Fachwissen, das sich die Teilnehmenden bei diesem Bewerb aneignen, sind es vor allem auch die zahlreichen internationalen Freundschaften, die geschlossen werden und eine wertvolle persönliche Bereicherung darstellen. Besonderer Dank gilt Initiator und Organisator Prof. Eric Bergsten und seinem Team für den unermüdlichen Einsatz, der den 13. Moot nicht nur möglich, sondern unvergesslich machte.

*Mag. Natascha Tunkel*



Das erfolgreiche Wiener Moot Team und Coaches (v. li.): 1. Reihe: Anna Bladh, Mag. Marianne Kern, Dr. Sonja Niederberger, Dr. Alice Fremuth-Wolf, Mag. Julia Moser; 2. Reihe: Mag. Natascha Tunkel, Mag. Christian Koller, Mag. Karl Frewein, Florian Knotzer, Mag. Maria Steiner, Mag. David Christopher Nahler, Mag. Andreas Geroldinger.

## Mitglieder-Echo

### Drei gute Gründe

**Warum sind Sie Mitglied bei jus-alumni?** Die Vorteile von traditionellen Absolventennetzwerken habe ich bereits bei meinem Post-Graduate-Studium im Ausland kennen gelernt. Diese Vorteile will ich nun auch in Wien erleben.

### Was schätzen Sie besonders?

An jus-alumni gefällt mir besonders, dass Veranstaltungen zu nicht juristischen Themen im Mittelpunkt stehen. So kann man einmal abseits vom Berufsalltag neue Kontakte knüpfen und man setzt nicht nach Dienstschluss mit den gleichen Themen fort, die man ohnehin den ganzen Tag am Schreibtisch hat.

### Welchen Stellenwert haben für Sie Netzwerke?

Business funktioniert heute mehr denn je über Netzwerke und Kontakte. Für mich haben speziell die beruflichen Netzwerke einen enormen Stellenwert, da sie Geschäfte nicht nur beschleunigen, sondern Interessenten oft erst zusammen-

bringen und damit das eine oder andere Geschäft überhaupt erst ermöglichen.



Dr. Andrea Wieser, MBA  
Unternehmensberatung  
andrea.wieser@inode.at

### Wiedersehen

Kein anderes Studium eröffnet so viele Karrieremöglichkeiten wie Jus. Dem entsprechend schlägt es Alumni in unterschiedlichste Branchen und Positionen. Als RAA schätze ich an jus-alumni das Zusammenbringen solcherart „verstreuter“ Menschen. Mit seinem vielfältigen Veranstaltungsangebot bietet jus-alumni ein hervorragendes Forum, um sich auszutauschen, alte Bekannte wieder zu treffen und neue Netzwerke zu knüpfen.



### Gedankenaustausch

Die Begriffe „Teamwork“ und „Optimierung“ sollten mit Leben erfüllt werden – tagtäglich. Zu Studienzeiten haben die KollegInnen einander unterstützt und es haben sich daraus vielfach enge Freundschaften entwickelt. Im Berufsalltag stellt sich die Pflege dieser Freundschaften aber teilweise als zeitlich schwierig heraus.

jus-alumni stellt für mich nicht nur eine Plattform zum Austausch interdisziplinärer Gedanken und Informationen dar, sondern stellt auch wieder eine Verbindung zu lieb gewonnenen alten Freunden und KollegInnen her. Danke, das ist sehr wertvoll!

Mag. Georg Buxbaum,  
Wirtschaftsberatungkanzlei.  
buxbaum@aon.at



Dr. Alexander Taiyo Scheuwimmer  
Präsident von J Law (Verein für Juristen mit Bezug zu Japan) bbtaiyo@gmx.net



# „Kraftvoll an einem Strang ziehen!“

ermutigt Univ.-Prof. DDr. Heinz Mayer,  
Dekan ab Wintersemester 2006/07,  
auch alle Mitglieder von jus-alumni.

**Wann immer heikle Fragen zum Verfassungsrecht in Österreich die Menschen bewegen, ist Univ.-Prof. DDr. Heinz Mayer als Experte gefragt. Frischer Wind ist sein bewegendes Element, wenn er als passionierter Segler über den Neusiedlersee gleitet. Eine frische Brise bringt der 59-jährige Rechtsexperte ab Herbst ans Ruder des Juridicums: als neuer Dekan mit reformiertem Studienplan im Beiboot.**

**Im Gespräch mit jusclub verrät der „Spiritus Recktor“ die ambitionierten Eckpunkte für die neue Herausforderung an der juristischen Fakultät, erläutert die Änderungen im Studienplan und hält auch für Alumni interessante Angebote bereit. Auch sein Wunsch an jus-alumni hat sportlichen Charakter: gemeinsam mit der Fakultätsleitung an einem Strang ziehen.**

**Gratulation zur neuen Position! Als Dekan der Rechtswissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien werden Sie ab dem Wintersemester 2006/07 sicherlich einiges vorhaben. Was sind Ihre drei wichtigsten Ziele?**

Zunächst müssen wir versuchen, einen möglichst hohen Ausbildungsstandard zu erreichen, und der reformierte Studienplan wird uns dabei sehr hilfreich sein. An die hochwertige Ausbildung soll eine ebenso hochwertige postgraduale Weiterbildung anschließen. Wir werden unser diesbezügliches Programm weiter ausbauen.

Sehen Sie, am Juridicum wird eine sehr umfangreiche Forschungsarbeit geleistet.



Sie findet ihren Ausdruck unter anderem auch darin, dass die meisten Standardwerke der österreichischen Rechtsliteratur von Angehörigen unseres Lehrkörpers verfasst oder zumindest herausgegeben werden. Darauf dürfen wir stolz sein. Und ich werde mich bemühen, den forschenden Universitätslehrern am Juridicum weiterhin bestmögliche Voraussetzungen für ihre Arbeit zu bieten. (überlegt kurz)

Sehen Sie, wichtig ist auch, dass die bei uns an der Fakultät erzielten Forschungsergebnisse einer breiteren Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Ein weiteres Ziel wird also sein, auch den gesellschaftlichen Nutzen, den die rechtswissenschaftliche Forschung in unserem Haus hat, sichtbar zu machen.

**Mit dem neuen Studienplan kommen auf die Jus-Studierenden teils einschneidende Änderungen zu. Was erwarten Sie von dieser Reform? Was wird der neue Studienplan bewirken?**

Der neue Studienplan wird zu einer stärkeren und lebhaften Begegnung der Studierenden mit den Angehörigen des Lehrkörpers führen. In allen Fächern wird es notwendig sein, Pflichtübungen zu absolvieren. Das heißt, die Studierenden



müssen auch tatsächlich an der Universität studieren. Dadurch wird sich zwangsläufig ein engerer Kontakt zum Lehrkörper ergeben. Gerade bei einer Juristenausbildung halte ich das für unbedingt erforderlich. Juristen brauchen eine gute Argumentationsfähigkeit. Die können sie in Fachgesprächen mit den Angehörigen des Lehrkörpers erwerben und stärken. Besonders interessant und wichtig erscheint mir im neuen Studienplan die Tendenz zur fachübergreifenden Ausbildung. Grundlagenfächer müssen vor aufbauenden Fächern studiert werden und zusammengehörige Fächer müssen eben zusammen studiert werden.

Schon derzeit ergänzen zahlreiche Persönlichkeiten aus der Rechtspraxis den Lehrkörper am Juridicum, entweder als Lehrbeauftragte oder als Honorarprofessoren. Und diese Zusammenarbeit ist uns auch für die Zukunft wichtig. Das sichert eine intensive Auseinandersetzung zwischen Wissenschaft und Praxis.

**Untersuchungen beweisen, dass speziell für Juristen, die erfolgreich in die Wirtschaft einsteigen wollen, Zusatzqualifikationen unerlässlich sind. Sie haben erwähnt, dass Argumentationsfähigkeit einen hohen Stellenwert hat. Was empfehlen Sie noch?**

Unbedingt erforderlich sind Sprachkenntnisse. Aus meiner Sicht ist Englisch ein „Muss“ eine Ostsprache zusätzlich wäre sicherlich von Vorteil. Im Übrigen empfehle ich den Studierenden, schon während des Studiums das reiche Ange-



„Ich halte es für sehr wertvoll, dass uns unsere Absolventen verbunden bleiben“, sagt der designierte Dekan Richtung jus-alumni.

bot an Wahlfächern zu nützen. Bei der Auswahl der Wahlfächer sollte natürlich auf die künftige Berufslaufbahn bereits Bedacht genommen werden.

**Und wie denken Sie über ein Studienfach „Rechtsinformatik“? Vielerorts gilt dies ja noch als Orchideenfach.**

Dass ein Absolvent die üblichen Rechtssysteme schnell und rationell zu handhaben weiß, muss eine Selbstverständlichkeit sein. Die erforderlichen Kenntnisse dazu müssen im Laufe des Studiums erworben werden. Ob man dazu allerdings ein eigenes Studienfach braucht, wage ich zu bezweifeln.

**Werfen wir einen Blick auf das Angebot an postgradualen Weiterbildungsangeboten in Österreich. Sind Sie damit zufrieden?**

Dazu kann ich Ihnen verraten, dass unse-

re postgradualen Weiterbildungsmöglichkeiten soeben kritisch gesichtet und auf ihre Ausbaufähigkeit geprüft werden. Fix ist ein Ausbildungslehrgang für europäisches und internationales Wirtschaftsrecht, im Übrigen gehen unsere Überlegungen in verschiedene Richtungen. Mehr kann ich dazu heute aber noch nicht verraten.

**Sie haben angesprochen, dass Ihnen die Öffnung der Fakultät nach außen sehr wichtig ist.**

In Hinkunft wird es im Juridicum regelmäßig Veranstaltungen zu aktuellen rechtlichen Problemen geben. Unser Augenmerk liegt dabei auf Themen, die in der Öffentlichkeit eine gewisse Aufmerksamkeit finden können. Mit diesen Veranstaltungen werden wir aktiv an die Öffentlichkeit treten.

**Absolventenclubs wie jus-alumni sind bemüht, den Kontakt zwischen Universität und Studienabgängern zu halten.**

Ja, ich halte es für sehr wertvoll, dass uns unsere Absolventen verbunden bleiben. Über eine enge Zusammenarbeit mit jus-alumni freue ich mich sehr und ich werde mich bemühen, den Mitgliedern auch entsprechende und interessante Angebote zu unterbreiten.

**Ihr Wunsch an jus-alumni?**

Gemeinsam mit der Fakultätsleitung kraftvoll an einem Strang ziehen.

**Das ist ein kräftiges Motto. Und wie lautet Ihre Botschaft an die Studierenden am Juridicum?**

Jeder unserer Studierenden sollte sich bewusst sein, dass er am Juridicum den Grundstein für sein späteres Berufsleben legt. Bereits im Studium gestaltet jeder für sich seine zukünftigen Chancen im Beruf. Ich empfehle dringend, nicht nur prüfungsorientiert zu studieren. Wichtig ist vielmehr, tiefer in juristische Fragestellungen einzudringen und damit erkennen zu dürfen, dass das Befassen mit dem Recht eine eminent sinnvolle Aufgabe ist.

**Danke für das Gespräch und viel Freude und Erfolg für Ihre neue Aufgabe.**

Brigitte Maria Gruber



Wollen in Zukunft die Kommunikation zwischen Universität und jus-alumni-Mitgliedern noch lebhafter gestalten (v.l.): designierter Dekan Univ.-Prof. Heinz Mayer, jusclub-Chefredakteurin Brigitte Maria Gruber und die designierte Vize-Dekanin Univ.-Prof. Alina Lengauer.

# Jusstudium neu – gemeinsam statt einsam

**Vernetzt denken,  
fächerübergreifend studieren,  
gemeinsam statt einsam.**

**Auf diesen klaren Nenner kann  
man die Änderungen im neuen  
Studienplan, der ab Herbst 2006 an  
der Juridischen Fakultät  
für Studienanfänger gültig sein  
wird, bringen.**

**Bei einer Podiumsdiskussion  
Ende Juni, zu der der Verein  
„zepra Universität & Praxis“ in  
Zusammenarbeit mit „Der Presse“  
geladen hatte, haben Experten  
die Änderungen in der  
Juristenausbildung von  
mehreren Seiten beleuchtet.**



Der scheidende Dekan Dr. Walter Rechberger (am Pult) zeigte in einem historischen Rückblick die Entwicklung der Studienpläne im letzten Jahrhundert auf und trauert dem alten Studienplan, einem „Superlativ des Kompromisses“ nicht nach, wie er in seiner Rede vor der Podiumsdiskussion erklärte. Ein Rekord ist ihm sicher: längste Amtszeit am Juridicum mit kürzester Geltungsdauer eines Studienplanes.

Die Notwendigkeit einer Reform lag für Univ.-Prof. DDr. Heinz Mayer, ab dem Wintersemester Dekan an der Juridischen Fakultät, klar auf dem Tisch. „Die Zufriedenheit mit dem bestehenden Ausbildungsplan hat abgenommen und die Rechtsanwaltskammer hat uns in der Neuentwicklung bestärkt“, sieht er die Richtigkeit bestätigt. Die Eckpunkte der Reform: Zusammengehörige Fächer, etwa Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht und Zivilverfahrensrecht, müssen parallel studiert werden und Grundlagenfächer müssen vor den aufbauenden Fächern absolviert werden. Querbezüge werden hergestellt, das fördert vernetztes Denken und Verstehen. Dazu verstärkt man in Zukunft die wirtschaftliche Ausbildung.

## **Universal-Juristen**

Rechtsanwaltskammer-Präsident Dr. Gerhard Benn-Ibler begrüßte eine breite, möglichst universelle Ausbildung, denn „Sie wissen heute nie, in welchem Beruf Sie sein werden.“

Aus der Sicht der Rechtsanwälte bedauerlich: Nach wie vor seien die Jus-Studien an den verschiedenen heimischen Universitäten zu unterschiedlich und schwer vergleichbar.

## **Mehr Fremdsprachen**

Auch Dr. Eva Marchart, Vorsitzende der Raiffeisen Centro-Bank und als Vertreterin der Wirtschaftsjuristen am Podium, bevorzugt für das Unternehmen universell Ausgebildete mit profundem Wissen von Methoden und Instrumentarien. Die Kapitalmarktspezialisierung käme ohnedies in der Praxis automatisch dazu. „Englisch ist nicht mehr das Thema, absolut hervorragendes Englisch ist das Thema“, lautet ihr Credo.

In die gleiche Kerbe schlägt auch Rechtsanwalt Dr. Peter Kunz, Vorstandsmitglied von zepra Universität & Praxis, der sich für die Studierenden verstärkt Kenntnisse in Fremdsprachen und Verhandlungstechniken wünscht. Besonders die fehlenden Fremdsprachenkenntnisse seien ein großer Nachteil gegenüber Studienabgängern der Wirtschaftsuniversitäten. Er fände es gut, etwa Römisches Recht auf Englisch zu unterrichten.

Woraufhin Dekan Mayer prompt konterte: „Wir sind keine Sprachschule und gewisse Kenntnisse müssen sich die Studenten außerhalb der Uni aneignen.“ Immerhin, eine Lehrveranstaltung muss in Zukunft in einer Fremdsprache absolviert werden.

## **Praktikum**

Ein verpflichtendes Praktikum für Studierende war eine interessante Anregung, die Dr. Dorit Primus, Richterin am Oberlandesgericht Wien, in die Diskussion einbrachte. „Besonders das Prozessrecht begreift man erst in der Praxis“, verstärkt sie ihren Einwand. Gut findet sie, dass Betriebswirtschaft nun mehr Raum bekomme. „Wir wünschen uns gute Juristen für die Praxis“, so ihr inniger Wunsch an das Podium.

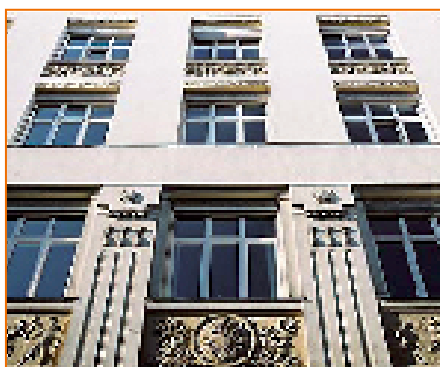
## **Verhandlungskompetenz**

Dr. Alexander Wrabetz, kaufmännischer Direktor des ORF, wünschte sich mehr Sprachkompetenz, hohe Kommunikationsfähigkeit bei Verhandlungen und Juristen mit Vollausbildung, damit sie gegen Fachhochschulabsolventen reüssieren können. Der Studienplan sei ein Weg in die richtige Richtung. „Und die Diskussion hat mir fast Lust gemacht, noch einmal mit dem Studium zu beginnen.“

„Wir werden uns verstärkt um die Absolventen bemühen“, war der abschließende Hinweis von Dekan Mayer, der hoffen lässt, dass dem postgraduellen Bereich hinkünftig noch mehr Augenmerk geschenkt werden wird.



## Kunz Schima Wallentin Rechtsanwälte KEG



KSW wurde 1990 gegründet und beschäftigt heute ein Team von ca. 50 Mitarbeitern, von denen die Hälfte Juristen sind.

### Internationales Arbeitsfeld Wirtschaft & Expertenwissen

Als international tätige Wirtschaftsanwaltskanzlei beraten wir Klienten im In- und Ausland und haben hierfür Task Forces für folgende Spezialgebiete eingerichtet:

Arbeitsrecht, Gesellschaftsrecht, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht, Insolvenzrecht, Internetrecht und E-Commerce, Kartellrecht, Liegenschaftsrecht, Medizinrecht, Mergers & Acquisition, Nachfolgeplanung, Schiedsverfahren, Steuerrecht und Unternehmensrecht.

Unterstützt werden wir durch den von uns ins Leben gerufenen wissenschaftlichen Beirat, dem namhafte österreichische Universitätsprofessoren angehören. Seit 2003 sind wir einziges österreichisches Mitglied von „ius laboris“, einer internationalen Allianz von Anwaltsunternehmen mit Schwerpunkt Arbeitsrecht.

### Laufende Fortbildung und Weiterentwicklung

Wir organisieren interne Fortbildung nicht nur zu rechtlichen Themen, sondern auch in den Bereichen Kommunikation, Persönlichkeitsentwicklung und EDV/Internet.

Für Fremdsprachenunterricht haben wir eigene Native Speaker im Haus.



### Unsere Mitarbeiter sind uns wichtig!

Unsere modern eingerichteten Nichtraucherbüros bieten ein angenehmes Arbeitsklima. In unserer Cafeteria stehen Mitarbeitern täglich frisches Obst, ein Aufstrichbuffet und Erfrischungen zur Verfügung. Diverse Social Events sorgen für gute Stimmung und Teamgeist.



### Mens sana in corpore sano

Laufen bedeutet für uns: gemeinsam Spaß haben, Teamarbeit, Ausgleich zum sitzenden Beruf, aber auch Ausdauer, Siegeswillen und Gewinnen.

Sowohl bei der regelmäßigen Teilnahme am Vienna City Marathon, als auch beim Wachau Marathon und diversen Charity-Läufen können wir diese Erfahrungen sammeln.

### Karriere

Bei uns beginnen Karrieren. Als studentischer Mitarbeiter auf Teilzeitbasis können Sie die Voraussetzung für einen optimalen Einstieg ins Berufsleben schaffen.

Mehr Info unter [www.ksw.at](http://www.ksw.at)

# Universaljuristen für internationales Terrain

**Der am 1. 10. 2006 in Kraft tretende geänderte Studienplan für das Diplomstudium der Rechtswissenschaften soll eine universaljuristische Berufsvorbildung für die klassischen Rechtsberufe unter Vermittlung ökonomischer Grundkenntnisse und (fremd-)sprachlicher Kompetenz sicherstellen.**

Lehrangebot und Prüfungssystem orientieren sich am Leitbild eines im nationalen Recht umfassend geschulten Juristen, der österreichisches Recht in seinen europäischen und internationalen Bezügen anzuwenden versteht. Die universitäre Ausbildung kann keine praktische Ausbildung in der Vielfalt juristischer Praxis bieten. Sie kann und muss jedoch – mehr als bisher – für die Praxis in juristischer Argumentationsfähigkeit und in vernetztem, fachübergreifendem Denken schulen. Grundbedingung dafür ist ein vom Allgemeinen zum Besonderen fortschreitendes Lehrangebot und ein Prüfungsmodell, das diesem Aufbau entspricht.

Diesen Anforderungen wird der geänderte Studienplan durch ein Lehrangebot nach dem Modulsystem gerecht, das einerseits auf die Vermittlung von anwendungsbezogenem Grundwissen konzentriert ist, andererseits aber auch Raum gibt, im Rahmen des Wahlfachmoduls auf diesem Grundwissen aufbauend nach eigenen Interessen eine vertiefte (Schwerpunkt-)Ausbildung zu absolvieren sowie Fremdsprachenkompetenz und Fähigkeiten im Umgang mit Rechtsinformationssystemen zu erwerben.

## Studienaufbau

Das Studium gliedert sich in drei Abschnitte, wobei der Einführungsabschnitt aus vier Modulen (Einführung in die Rechtswissenschaften und ihre Methoden, europäische und internationale Grundlagen (umfassend auch die historischen Fundamente der Staats- und Privatrechtsordnung), Grundlagen des Bürgerlichen Rechts und Grundlagen des Strafrechts), der judizielle Abschnitt aus fünf Modulen (Aufbaumodul Strafrecht und Aufbaumodul Bürgerliches Recht, Unternehmensrecht, Zivilverfahrensrecht, Arbeits- und Sozialrecht) und der Staatswissenschaftliche Abschnitt aus vier Modulen (Öffentliches Recht, Europarecht, Völkerrecht, Steuerrecht und ökonomische Kompetenzen) besteht.

## Wahlfachkörbe

Im Wahlfachmodul ist aus den Fächern der drei Wahlfachkörbe einer zu bilden, in denen der Studierende eine Schwerpunktausbildung absolvieren kann, (wofür er ein eigenes Zertifikat erhält), aber nicht muss. Er kann aus den Fächern der verschiedenen Wahlfachgruppen auch wählen und auf diese Weise das Wahlfachmodul im Mindestausmaß von zwölf Semesterstunden abwickeln.

## Prüfungssystem

Jedes Studienprogramm ist nur so gut wie sein Prüfungssystem. Das bisherige Studien- und Prüfungssystem, nach dem Studierende, die im SS 2006 zum rechtswissenschaftlichen Studium bereits zugelassen waren, noch bis Ende SS 2011

„leben“ können (es sei denn, sie beenden den 1. Studienabschnitt nicht bis Ende SS 2007), veranlasst zu einem auf das Einzelfach konzentrierten „Anstreben“. Das Erkennen der Zusammenhänge bleibt auf der Strecke. Das Kurzzeitgedächtnis, angestopft mit detailreichem Ballast, triumphiert

über ein fallbezogenes und daher viel komplexeres Verständnis. Falllösungstechnik muss in den dafür prädestinierten Lehrveranstaltungen trainiert, fachübergreifendes Denken am Zusammenspiel der Teilrechtsordnungen geschult werden – und beides muss auch geprüft werden. Das ist derzeit kaum der Fall und soll sich durch ein neues Prüfungsmodell ändern, das sich vor allem an zwei Leitlinien orientiert:

- (1) Zulassung zu einer in der Regel mündlichen Fachprüfung grundsätzlich nur nach positiver Absolvierung einer einschlägigen Pflichtübung (Falllösungstraining)
- (2) „Abschluss“ eines jeden Studienabschnittes durch eine fachübergreifende schriftliche Modulprüfung, bei der das Hauptfach dominiert, aber bestimmte abschnittszugehörige Nebenfächer mit geprüft werden (Förderung fachübergreifenden Denkens)

Der reformierte Studienplan ist ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung. Er schafft die Rahmenbedingungen für eine praxisorientierte Juristenausbildung internationaler Prägung. Das Jusstudium wird zweifellos schwerer; nicht nur wegen der pflichtübungsabhängigen Zulassung zu den (bisher schon bekannten Fachprüfungen) und wegen der fachübergreifenden schriftlichen Modulprüfungen.

Es werden auch die prüfungsrelevanten Lehrinhalte mitunter um bisher in den Wahlfächern „geparkte“ Fächer erweitert, wie z. B. im Fach „Unternehmensrecht“. Der neue Studienplan stellt aber auch erhöhte Anforderungen an die Lehrenden. An uns liegt es, die Verbindung zu schaffen zwischen solider dogmatischer Grundausbildung und Vermittlung juristischer Methoden einerseits und praxisorientierter Lehrinhalte andererseits.

*josef.aicher@univie.ac.at*

o. Univ.-Prof. Dr. Josef Aicher wirkt am Institut für Unternehmens- und Wirtschaftsrecht der Universität Wien.



# Bessere Chancen?

## MBA, LL.M. oder MBL?

**Postgraduale Ausbildungen sind gefragt. Für Juristen sinnvoll ist die Ergänzung wirtschaftlicher Kompetenzen, wie eine Studie beweist.**

Grundsätzlich sind MBA-Programme speziell für Techniker und Juristen optimal, weil sie eine breite Qualifikation aus Betriebswirtschaftslehre anbieten. Eine internationale Studie der Personalberatung Neumann International bringt interessante Ergebnisse. Für diese Studie wurden im Februar 2006 124 Personalberater und Personalleiter großer Unternehmen in zwölf europäischen Ländern befragt.

Die zentrale Aussage: Ein Abschluss als Master of Business Administration (MBA) wird in verschiedenen Ländern Europas unterschiedlich hoch bewertet. Den größten Karrierevorteil bringt diese Zusatzausbildung in Großbritannien, Frankreich und Spanien. Im deutschsprachigen Raum und in Zentral- und Osteuropa bewirkt er nur eine geringfügige Besserstellung.

### Vorwärts mit Bildung

„Grundsätzlich erhöht jede Zusatzausbildung die Chancen eines Bewerbers am Arbeitsmarkt“, sagt Walter Buchinger, Berater bei Neumann International und Projektleiter der Studie. Am ehesten sind US-amerikanische Unternehmen und internationale Consultants aktiv auf der Suche nach MBA-Absolventen. „Bis 2010 erwarten wir eine noch größere Nachfrage.“

### Grandes Ecoles sind gefragt

„Die Bereitschaft der Unternehmen, einen MBA-Abschluss auch extra zu vergüten, ist von Land zu Land verschieden hoch“, sagt Conrad Pramböck, Gehaltsexperte bei Neumann International. In Frankreich erzielen Absolventen der „Grandes Ecoles“, wie etwa INSEAD in Fontainebleau oder der HEC, um bis zu 20 % höhere Gehälter als ihre Altersgenossen. In Spanien liegt der Einkommensvorteil der Absolventen der Top-Institutionen IESE oder ESADE in Barcelona bei rund 10 %.

### Finanzielles Plus in Übersee

In Deutschland werden von den Unternehmen Gehaltsunterschiede von 5 bis 10 % genannt, ähnlich ist es in den meisten Ostländern. „In Österreich gibt die Mehrzahl der Unternehmen an, MBA-Absol-

venten kein höheres Gehalt zu zahlen“, stellt Pramböck fest. Einkommenssprünge zwischen 30 und 50 % für Absolventen der Top-Universitäten sind in England und den USA üblich, aber nicht in Kontinentaleuropa.

Vor allem in Frankreich gilt die Absolvierung einer der „Grandes Ecoles“ als Eintrittskarte ins Management. „Die Chancen, einen Job bei einem Top-Unternehmen zu bekommen, sind als Absolvent einer Top-Universität ungleich höher“, sagt Buchinger. Als herausragende Kriterien gelten dabei Qualität und Image der Business School. „Bevorzugt rekrutieren Unternehmen Absolventen von Schulen, die in der Vergangenheit beständig hochqualifizierte Bewerber hervorgebracht haben“, so Buchinger.

### Managementwissen

Personalexperten schätzen bei MBA-Absolventen theoretisches Managementwissen sowie hohe analytische und strategische Fähigkeiten. Bessere Führungsqualitäten können sie nur bei manchen Kandidaten feststellen.

Ein MBA zählt insgesamt betrachtet mit Sicherheit zu den attraktivsten Zusatzausbildungen. „Vor der zeitlichen und finanziellen Investition sollten die Kandidaten ein realistisches Bild vom Wert dieser Ausbildung am Arbeitsmarkt haben. Besonders attraktiv ist ein MBA für Juristen ohne wirtschaftliche Ausbildung bzw. wenn sie im angloamerikanischen Raum, in Frankreich oder Spanien arbeiten möchten: „Dort verkörpert ein MBA einer renommierten Schule einen wahren Karriereturbo, der sich in einem höheren Gehalt und größeren Aufstiegschancen äußert“, sagt Buchinger.

### Realistisch betrachtet

Im deutschsprachigen Raum und in Zentral- und Osteuropa ist ein MBA sicherlich ein Plus im Lebenslauf, allerdings ohne üppiges Plus am Gehaltskonto. Wichtiger sind soziale Kompetenzen. Ein MBA ist kein Wundermittel, aber ein wertvoller Baustein für eine erfolgreiche Karriere.



„Wenn bei Bewerbern wirtschaftliche Kompetenz gefragt ist, dann setzen einige Wiener Großkanzleien vor allem auf MBA-Absolventen“, weiß Mag. Walter Buchinger, Consultant bei Neumann International und Projektleiter der Studie zu MBA-Zukunftstrends.

## Auswahl an Kombi-Ausbildungen für Wirtschaft & Recht in Österreich

### Bakkalaureat

Uni Salzburg: Recht & Wirtschaft, sechs Semester, berufsbegleitend möglich, [www.sbg.ac.at](http://www.sbg.ac.at)

### Fachhochschule

Management Center Innsbruck: Management & Recht, acht Semester, Vollzeit, [www.mci.edu](http://www.mci.edu)

### Postgraduale Lehrgänge

Donau-Universität Krems: EURAS M.E.S./MBA, vier Semester, berufsbegleitend, [www.donauuni.ac.at/eur](http://www.donauuni.ac.at/eur) EURO-JUS LL.M./MBA, vier Semester, berufsbegleitend, [www.law.donauuni.ac.at](http://www.law.donauuni.ac.at)

Imadec University Wien: International Master of Law and Economics, 57 Units, berufsbegleitend, [www.imadec.ac.at](http://www.imadec.ac.at)

WU Executive Academy: International Tax Law (LL.M.), berufsbegleitend vier Semester, Vollzeit zwei Semester, [www.executiveacademy.at](http://www.executiveacademy.at)

Management Center Innsbruck: Master of international Business and Tax Law (LL.M.), vier Semester, berufsbegleitend, [www.mci.edu](http://www.mci.edu)

Schloss Hofen, Lochau am Bodensee: Wirtschaftsrecht – Master of Laws, vier Semester, berufsbegleitend, [www.schlosshofen.at](http://www.schlosshofen.at)

University of Salzburg Business School: Master of Business Law (M.B.L.), drei Semester, berufsbegleitend, [www.smbs.at](http://www.smbs.at)



# Von der Idee zur Umsetzung

**Am Anfang jedes Studienplans, des so genannten „Curriculums“ – einer Verordnung, mit der Qualifikationsprofil, Inhalt und Aufbau eines Studiums sowie Regelungen über Prüfungen getroffen werden – steht eine Idee.**

Ob und wie diese Idee dann umgesetzt wird, bleibt grundsätzlich der jeweiligen Universität überlassen. Unter Umständen wurden aber auch schon inhaltliche Vorgaben in einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Bund (in der so genannten „Leistungsvereinbarung“, die Leistung der Universitäten und Finanzierung durch den Bund für drei Jahre festlegt) getroffen.

## Kollegialorgan arbeitet

Zuständig für die Erlassung von Studienplänen ist nach dem Gesetz der Senat der Universität, ein Kollegialorgan, in dem Professoren und Professorinnen,

Studierende aber auch Assistenten, Assistentinnen sowie Allgemein Bedienstete vertreten sind. Damit sind auch Vertreter jener Gruppen, die den Studienplan zu vollziehen haben beziehungsweise von ihm betroffen sind, in die Entscheidungsfindung eingebunden. Damit der Senat über eine solche Angelegenheit nicht im Plenum beraten muss, ist für diese Angelegenheit ein Ausschuss, die Curricular-kommission, eingerichtet. Diese Kommission zeichnet in Zusammenarbeit mit den Expertinnen und Experten verantwortlich für die inhaltliche Arbeit.

Senat und Curricular-kommission sind natürlich nicht völlig frei in ihrer Entscheidung. Auch die finanzielle Bedeckbarkeit eines Studiums muss gewährleistet sein, und daher gilt es, die Leistungsvereinbarung mit dem Bund sowie den Entwicklungsplan der jeweiligen Universität zu beachten. Ein guter Grund, um auch das

Rektorat und die Dekane der Fakultät in das Verfahren einzubeziehen und ihre Stellungnahmen einzuholen.

An der Universität Wien ist vorgesehen, dass die Erlassung eines Studienplans einen Antrag des zuständigen Studienprogrammleiters oder der Studienkonferenz voraussetzt – also von jenen, die von Amts wegen an den Fakultäten für einen geordneten Studienbetrieb Sorge tragen.

## Überzeugungsarbeit

Liegt eine neue Idee für einen Studienplan vor, müssen zunächst diese Orga-

ne von der Richtigkeit und Wichtigkeit überzeugt werden. Dieser Vorschlag wird von der Curricular-kommission in Zusammenarbeit mit einer Arbeitsgruppe, die sich aus Vertretern der Professoren, der Studierenden und des so genannten Mittelbaus des Studienbereichs zusammensetzt, behandelt. In dieser Experten-gruppe erfolgt die eigentliche inhaltliche Arbeit (daher auch ihre Bezeichnung): Ziele werden festgelegt, der Weg dorthin – oftmals hitzig – erörtert, es wird versucht, mögliche Probleme aus dem Weg zu räumen, das Für und Wider einzelner Lösungen wird abgewogen, Formulierungen werden ausgearbeitet, diskutiert und manchmal wieder verworfen – kurz: Es geht heiß her. Und das nicht nur in den einzelnen Sitzungen: Dazwischen gibt es Arbeitsgespräche und immer wieder Redaktionsarbeit.

## Erste Lesung

Der so erarbeitete Textvorschlag wird von der Curricular-kommission einer „ersten Lesung“ unterzogen und im Anschluss daran – vor einer endgültigen Beschlussfassung – der betroffenen universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit präsentiert, die auch Gelegenheit zur Stellungnahme hat. Im Anschluss ist ein Überarbeitungsprozess durch die Arbeitsgruppe vorgesehen. Der danach ausformulierte Vorschlag wird neuerlich der Curricular-kommission vorgelegt und dort diskutiert. Dabei geht es weniger um inhaltliche Details als um das gesamte Konzept und die Einbettung des Studienplans in das übrige Studienprogramm der Universität. Wird der Studienplan von der Curricular-kommission beschlossen, ist noch die letzte Hürde zu nehmen: die Genehmigung durch den Senat. Dann steht einer Kundmachung nichts mehr im Weg.

Und nach der Kundmachung? Dann kommt die konkrete Umsetzung durch Planung des Lehrveranstaltungsangebots und vielem mehr – damit die der Reform zu Grunde liegende Idee auch tatsächlich verwirklicht wird.

*bettina.perthold@univie.ac.at*



Dr. Bettina Perthold ist Assistentinprofessorin am Institut für Staats- und Verwaltungsrecht

<http://webshop.wko.at>



### Taskmanagement

Der Taskmanager - ein neues Berufsbild - übernimmt im Unternehmen Führungsaufgaben auf Zeit.



### EU-Förderungen

Welche EU-Förderungen stehen nun wirklich wofür und in welcher Höhe zur Verfügung?



### Die ElektroaltgeräteVO

Ein Wegweiser durch den Dschungel an Vorschriften.



### Expert Consultants EU-Neu

Geschäftsideen für Dienstleistungsexporteure.

Über 500 Publikationen für Exporteure und Unternehmer im Webshop der Service-GmbH der WKO.

# Jung, dynamisch, erfolgreich

Der heimische Markt für Rechtsanwaltskanzleien ist heiß umkämpft. Neben den Großsozietäten konnten sich einige mittelgroße Kanzleien ihren Platz sichern.

Die Wiener Anwaltskanzlei Alix Frank Rechtsanwälte GmbH ist das beste Beispiel dafür, dass kleinere Strukturen auch für große Aufgaben nicht hinderlich, sondern in der Regel sogar von Vorteil sind.



Die Wiener Kanzlei zählt zu den Top-Playern unter den österreichischen Wirtschaftskanzleien. Das Team (v.l.): MMag. Franz J. Heidinger, LL.M. (Virginia), Dr. Wolfgang Punz, Dr. Alix Frank-Thomasser, Romy Jürges-Gellrich, Mag. Stephan Novotný

Kanzleigründerin Alix Frank-Thomasser zählt zu den Vorreiterinnen der heutigen Spin-off-Entwicklung. Nach erfolgreicher Tätigkeit im In- und Ausland eröffnete sie 1988 ihre eigene Kanzlei. „Wir sind keine Anwaltsfabrik. Bei uns zählt das Partnerprinzip: Jeder Mandant wird von dem von ihm gewählten Kanzlei-Partner und dessen Team betreut. Das bedeutet, er hat stets einen Gesprächspartner, der Entscheidungen fällen kann“, erklärt Frank-Thomasser, die sich als Generalistin im **Wirtschaftsrecht** sieht.

Flexibilität, direkter Klientenkontakt und Spezialwissen – das sind die Faktoren, die Mandanten an ihre Rechtsberater binden. Die Alix Frank Rechtsanwälte GmbH hat dies erkannt und steht daher für gelebtes Partner-Prinzip. Professionelle, individuelle Beratung, innovative Lösungen, Teamarbeit sowie nationale und internationale Kompetenz zählt die Kanzlei zu ihren Stärken. Darüber hinaus wird stets auf das wirtschaftliche Augenmaß Bedacht genommen. Dass dies mit einer mittelgroßen Kanzlei ideal abzudecken ist, war Alix Frank-Thomasser stets bewusst: „Eine Anwaltsfabrik war nie unser Ziel. Kundenorientierte Lösungen in einer überschaubaren Organisationsform, das war und ist unsere Devise“, so Frank-Thomasser.

Ein junges Team mit derzeit fünf Vollpartnern als Gesellschafter-Geschäftsführern und fünf Rechtsanwaltsanwärtinnen, sowie einem als Off Counsel tätigen Rechtsanwalt verfügt über internationale Erfahrung und Zulassungen, ohne dabei einseitig dem Spezialistentum anheim zu fallen. Laut Gerhard Benn-Ibler, Präsident der Österreichischen

Rechtsanwaltskammer betreuen die kleinen und mittelgroßen Kanzleien fast neunzig Prozent des Geschäfts. Das beweist, dass auch große und größte Klienten kleine und mittlere Kanzleien zu schätzen wissen.

Alix Frank Rechtsanwälte GmbH zählt nationale und internationale, private, börsennotierte und kommunale Unternehmen zu ihren Klienten. Öffentliche Institutionen und Privatpersonen werden gleichermaßen individuell betreut – wie die eine oder andere Riesencausa. Mitarbeiter zeichnen sich durch den Willen zum Service, die fachliche Kompetenz und durch hohe Einsatzfreude, aber auch durch Kreativität aus. Auch in internationale Märkte begleitet Alix Frank Rechtsanwälte GmbH ihre Klienten, wobei sie sich vor allem auf den mittel- und zentraleuropäischen Raum, die USA und Kanada konzentriert. Die Klienten der Sozietät schätzen dabei insbesondere die rasche Umsetzung ihrer Wünsche durch die individuelle juristische Beratung der Alix Frank Rechtsanwälte.

Die fünf Partner allein vereinen über sechzig Jahre juristische Berufserfahrung.

Das Team von Alix Frank Rechtsanwälte korrespondiert in den Sprachen Deutsch, Englisch, Spanisch, Italienisch, Französisch und Slowakisch.

Alix Frank Rechtsanwälte GmbH ist Mitglied von **MSI Legal & Accounting Network Worldwide**, einem weltweiten Netzwerk unabhängiger Rechts-, Wirtschafts- und Steuerberatungskanzleien mit mehr als 230 Mitgliedsfirmen in über 90 Ländern der Welt. Weiters kooperiert die Kanzlei mit

EuréseaU, einem internationalen Netzwerk unabhängiger Rechtsanwälte vorwiegend im europäischen und **südamerikanischen** Raum.

Österreichweit besteht eine **fachübergreifende Zusammenarbeit** mit der SOT Süd-Ost Treuhand Wirtschafts- und Unternehmensberatungsgesellschaft m.b.H. Damit steht **auf Wunsch der Klienten** parallel zur juristischen auch kompetente steuerliche und wirtschaftliche Beratung und Vertretung zur Verfügung.

Die gemeinsam betreute Informationsplattform <http://www.lexandtax.at> bietet ein umfangreiches Service – vom Event-Kalender und der Information über Seminarangebote bis hin zu Fachartikeln und der Möglichkeit, Publikationen aus den Fachbereichen Recht und Steuer online zu bestellen.

## Alix Frank Rechtsanwälte GmbH

Schottengasse 10  
1010 Wien  
T: +43 1 523 27 27  
[austrolaw@alix-frank.co.at](mailto:austrolaw@alix-frank.co.at)  
[www.alix-frank.co.at](http://www.alix-frank.co.at)

### Partner

Dr. Alix FRANK-THOMASSER  
MMag. Franz J. HEIDINGER, LL.M. (Virginia)  
Dr. Wolfgang PUNZ  
Mag. Stephan M. NOVOTNY  
Romy JÜRGES-GELLRICH (auch RAK Sachsen/D)

### Sprechstellen

in Graz, Linz, Pöchlarn und Blindenmarkt



# Im Blick: der Unternehmensjurist

Foto: corbis

**Unternehmerisches Handeln erfolgt auf Basis von Gesetzen, Verordnungen und Bescheiden und mündet in Verträge. Dies macht die Aufgabe der Unternehmensjuristen reizvoll und schwierig zugleich, weil sie in viele Themen eingebunden werden können.**

In-Haus-Juristen haben intern zahlreiche Schnittstellen zu anderen Abteilungen. Deswegen müssen die Positionen im Unternehmen geklärt und Aufgaben, die der Unternehmensjurist wahrnimmt, festgelegt werden. Der In-Haus-Jurist muss sich strategisch positionieren und zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens beitragen.

So heterogen die an Juristen gestellten Anforderungen in unterschiedlichen Unternehmen sein mögen, ihre Tätigkeit basiert auf zwei Säulen: wertschöpfende Dienstleistung und aktives Risikomanagement.

## Kernkompetenz

Kerntätigkeit des Unternehmensjuristen ist Vertragserrichtung und Vertrags-

gestaltung, etwa von AGBs bis hin zur komplexen Zusammenarbeit zwischen General- und Subunternehmer bei Ausschreibungen. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf dem Vermeiden späterer Unklarheiten und damit auftretenden Auseinandersetzungen. Die bestmögliche Unterstützung der Wertschöpfung des Unternehmens erfordert, die eigenen Kernkompetenzen festzulegen und außerhalb dieser Kernkompetenzen Aufträge auch ganz klar abzulehnen. Die Wertschöpfung muss zumindest höher sein als die verursachten Kosten. Im Bereich Risikomanagement kann der Unternehmensjurist zum Erarbeiten und Etablieren einer unternehmensspezifischen Risikopolitik manches wertschöpfend beitragen oder die Verantwortung zur Einhaltung der gesetzlichen Rahmenbedingungen im Unternehmen übernehmen. Gekonntes Contract Management ist ein wichtiger Bereich für Unternehmensjuristen, der die Organisation effizient entlasten kann – oder, wenn schlecht geführt, eben auch nicht.

## Externe Beratung

Ein Trugschluss wäre zu meinen, interne Juristen ersetzen gänzlich und immer externe Rechtsberatung. Ganz im Gegenteil: Auch externe Unterstützung hat ihren berechtigten Stellenwert. Wenn Arbeitsaufträge außerhalb des eigenen Kernbereiches liegen, ist es ratsam, diese an externe Rechtsanwälte professionell zu vergeben. Gleiches gilt, wenn eine unabhängige Expertise eingeholt werden soll. Falscher Stolz ist hier nicht angebracht. In-Haus-Juristen können externe Gutachten in die Sprache des eigenen Unternehmens übersetzen und so intern die Umsetzung gewährleisten und gleichzeitig die Qualität der Dienstleistung im eigenen Unternehmen steigern. Immer gilt, dass durch die Verankerung von In-Haus-Juristen in den Unternehmensprozessen deren rechtzeitige Einbeziehung zu gewährleisten ist.

Was macht eine gute interne Rechtsberatung aus?

- h Das Erarbeiten einer eigenen Strategie und das Verfolgen jener Ziele, die das Unternehmen bestmöglich unterstützen.
- h Das Festlegen der eigenen Kernkompetenzen.
- h Das Wissen um die Wertschöpfung im Unternehmen und die entsprechende Ausrichtung des eigenen Dienstleistungsangebotes.
- h Das Verankern in den Kernprozessen, das die rechtzeitige Einbeziehung in alle für das Unternehmen relevanten Projekte gewährleistet.
- h Und last but not least: Verantwortliches Kostenmanagement.

Nur wenige Seminare oder Fachtagungen werden für Management und Führungsfragen von Unternehmensjuristen angeboten und eignen sich zur wertschöpfenden Aus- und Weiterbildung. Zu sehr geistert auch heute noch ein veraltetes Juristenbild des Verhinderers und Bedenkenträgers durch die Wirtschaft und selbst durch manche Rechtsabteilung. Hier gilt es, einen Paradigmenwechsel einzuläuten: Der interne Jurist als moderner, lösungsorientierter Manager der rechtlichen Belange.

## Gleichstellung

Unternehmensjuristen haben die gleiche universitäre Ausbildung wie Rechtsanwälte. Für Unternehmensjuristen gibt es allerdings keine, den Rechtsanwälten vergleichbaren Ausbildungsregeln (mehrjährige einschlägige Praxis, zusätzliche Prüfungen). Auch eine professionelle Interessensvertretung fehlt leider bis dato. Es ist wünschenswert, dass die Tätigkeit des In-Haus-Juristen unternehmensintern aber auch gesellschaftlich eine entsprechende Aufwertung erfährt, quasi eine Gleichstellung unter Gleichen: zum Wohl der Unternehmen ebenso wie zum Wohl der Juristen.

franz.brandstetter@utanet.at

Autor Dr. Franz Brandstetter ist Unternehmensberater mit Schwerpunkt Juristen.

## Die Rechtsabteilung und ihr Beitrag zum Unternehmenserfolg

ISBN-10: 3-7007-3329-1

ISBN-13: 978-3-7007-3329-1, € 19,-

Dieses Buch beleuchtet die Rolle des modernen Unternehmensjuristen. Es richtet sich primär an In-Haus-Juristen und an diejenigen, die mit ihnen zusammenarbeiten, insbesondere auch an Rechtsanwälte. Es soll aber auch Unternehmen als Entscheidungshilfe dienen, wenn es um die Frage geht, eine eigene Rechtsfunktion zu etablieren.







# Eintrittskarte in die weite Welt

**Fremdsprachen sind der Schlüssel zur Welt, auch zur juristischen Fachwelt. Besondere Bedeutung hat dabei Englisch, wie der Wiener Anwalt und Experte der anglo-amerikanischen Rechtssprache, MMag. Franz J. Heidinger, LL.M., im Gespräch bestätigt. Auslandsaufenthalte bringen zusätzliche Sprachkompetenz.**

## Welche Fremdsprachen sollten Ihrer Meinung nach Juristinnen und Juristen neben Englisch vorzugsweise noch beherrschen?

Natürlich kommt es auf die geplante Karriere an. In der Beratung, zum Beispiel der Anwaltei, ist absolut empfehlenswert, neben Englisch zumindest eine „traditionelle“ Fremdsprache zu verstehen und eventuell auch noch eine Ost-Sprache oder Russisch. Wobei ich meine, dass hier Grundkenntnisse schon ausreichen. Wer aber aufgrund seines Hintergrundes oder seiner Abstammung eine weitere Sprache spricht, sollte dieses Potenzial unbedingt nützen.

## Warum angloamerikanische Rechtssprache?

Sie ist zur Universalsprache der Wirtschaftswelt geworden. Selbst „eingefleischte Sprachchauvinisten“ wie unsere französischen Kollegen finden es heute selbstverständlich, auf hohem fachsprachlichem Niveau in Englisch zu verhandeln und Verträge abzuschließen. Die anglo-amerikanische Rechtssprache ist auch in unserer Rechtskultur zur Selbstverständlichkeit geworden.

## Was verbindet, was trennt das Amerikanische vom Englischen?

Nun, ich vergleiche die beiden Rechtssprachen gerne mit dem Unterschied zwischen Deutschland und Österreich. Natürlich

sprechen wir dieselbe Sprache und dennoch sind massive Unterschiede vorhanden. Dazu kommt, dass die Rechtssprache immer auch die dahinter liegenden Rechtssysteme abbildet und die sind nun einmal zwischen Österreich und Deutschland relativ unterschiedlich, ebenso wie zwischen den USA und England.

## Gibt es Annäherungen?

Ja, es gibt natürlich auch laufend Entwicklungen, die wieder zu einer Annäherung von Sprache und rechtlichen Konzepten führen. Viele US-amerikanische Konzepte wurden in England rezipiert und kamen so beispielsweise nach Europa. Ich denke dabei an die Produkthaftung, an das Schadenersatzrecht, an Anti-Diskriminierungsthemen oder an die Diskussion über Sammelklagen und vieles mehr.

Faktum ist, dass ein wesentlicher Unterschied zwischen den beiden „englischen“ Rechtssprachen besteht, der – je nach „Tiefe“ der Befassung mit der Materie wesentlich ist oder sein kann. Entscheidend für die Befassung ist dabei der Empfängerhorizont. Wenn ich mit Amerikanern verhandle, macht es Sinn, US-amerikanische Usancen zu kennen, das amerikanische Rechtssystem und die amerikanische Rechtssprache. Für das Vereinigte Königreich gilt das gleiche Postulat. Dazu kommt, dass wir mit der EU nun auch einen selbstständigen Rechtskörper haben, mit eigener Rechtskultur und eigener, autonomer Rechtssprache, der nicht nur auf das Vereinigte Königreich wirkt, sondern auf Gesamteuropa.

Es gibt daher auch Bestrebungen, „anglo-amerikanische“ Rechtssprache als quasi

neutralisiertes, internationales Werkzeug zu vermitteln, um in möglichst vielen Lebenslagen damit erfolgreich sein zu können.

## Was brauchen Jus-AbsolventInnen?

Auf jeden Fall eine solide Basiskenntnis der englischen Sprache. Die allgemeine Fachsprachkenntnis der angloamerikanischen Rechtssprache wird immer mehr zur Eintrittskarte in die Berufswelt. Gleiches gilt für die österreichisch-deutsche Rechtssprache.

## Was raten Sie?

Einerseits allgemeine Fachsprachkurse, andererseits Fachvorlesungen in englischer Sprache oder einer anderen Fremdsprache. Der wahre Durchbruch geschieht jedoch erst bei einem Auslandsaufenthalt.

## Und weitere Kenntnisse zum Rechtssystem des Common Law?

Absolut. Für das heutige Berufsbild eines/r international ausgerichteten Juristen/ in sind materielle Rechtskenntnisse des angloamerikanischen Rechtssystems genauso unverzichtbar wie die methodologischen Ansätze des Unterrichts und der Wissensvermittlung. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten verstärken nicht nur die Kompetenz im eigenen Recht und in dessen Anwendung, sondern erlauben es uns, mit unserem „freundlichen Mitbewerb“, den JuristInnen aus anderen Ländern, insbesondere den Common-Law-Ländern, auf selber Augenhöhe zu agieren.

## Seminarhinweis:

**Angloamerikanische Rechtssprache für Rechtsanwälte**

6. September – 15. November 2006  
www.awak.at

E[WX VW'g`e`L ;`fvW W,





# Führungskräfteausbildung auf höchstem Niveau

Die WU Wien ist, als größte Wirtschaftsuniversität Europas, eine der renommiertesten Fakultäten der Welt und bildet seit ihrer Gründung mehr als 50% der Wirtschaftsakademiker des Landes aus. Die Organisationseinheit „WU Executive Academy“ deckt mit ihren Programmen den steigenden Bedarf an „Life-Long-Learning“ und qualitativ hochwertiger beruflicher Weiterentwicklung. Damit positioniert sich die WU auch im Bereich der Executive Education zum quantitativ und qualitativ führenden Anbieter im internationalen postgradualen Ausbildungssektor.

Die Inhalte und das didaktische Design der Programme verbinden Praxisnähe mit gebündeltem wissenschaftlichem Know-how und bieten somit Managementwissen zugeschnitten auf die praktischen Bedürfnisse von Führungskräften. Diese Kompetenz wird vermittelt in General Management und fachspezifischen MBA Programmen, maßgeschneiderten Personalentwicklungsprogrammen für Unternehmen, in offenen Kurz- und Intensiv-Seminaren sowie in praxisnahen Universitätslehrgängen.

## Die Geschäftsfelder der WU Executive Academy



## General Management MBA Programme

Die MBA Programme definieren sich durch hochqualitative und praxisnahe Inhalte, durch interaktives Lernen in Form von Fieldstudies und Virtual Teams als auch durch die Zusammensetzung internationaler Professor/inn/en und Spitzenmanager/innen als Gastsprecher/innen. Ein Großteil der WU Executive Academy MBA Programme sind FIBAA und AACSB akkreditiert und entsprechen den Qualitätsstandards der Topuniversitäten, was internationale Rankings beweisen: Das Executive MBA Programm erlangte im aktuellen FAZ-Hochschulranking Platz 1 in Bezug auf Student/inn/enzufriedenheit unter den MBA Programmen im deutschsprachigen Raum. Die WU Executive Academy bietet derzeit drei General Management Programme an: den Executive MBA (EMBA), den Post Graduate Management MBA (PGM MBA) und den International MBA (IMBA).

## Professional MBA Programme

Mit der Lancierung des neuen Professional MBA Programms reagiert die WU Executive Academy auf die neuen Anforderungen für Karrieremöglichkeiten in Unternehmen. Neben den klassischen Führungskräften, die eine General Management Ausbildung benötigen, steigt der Bedarf an Spezialisten, die so genannte Fachkarrieren anstreben. Die Laufbahnalternativen Führungskraft oder Experte verlangen unterschiedliche Schlüsselqualifikationen.

Der Professional MBA wurde von der WU Executive Academy konzipiert, um die Teilnehmer/innen für beide Karrieren auszubilden und somit auf zukünftige, mögliche Karrierewege bestmöglich vorzubereiten. Es handelt sich um eine kombinierte Ausbildung für aktive und potenzielle Führungskräfte, die interdisziplinäres wirtschaftliches Wissen und branchenspezifisches Know-how vermit-

telt. Grundsätzlich besteht der Professional MBA aus zwei Teilen – einer General Management Ausbildung (2 Semester) und einer Spezialisierung in einer bestimmten Funktion oder Industrie (2 Semester). Spezialisierungen werden derzeit in folgenden Bereichen angeboten:

- h Accounting and Taxation (Kooperation mit der Akademie der Wirtschaftstreuhänder)
- h Banking und Insurance
- h Controlling und Finance (Kooperation mit dem Österreichischen Controller Institut)
- h Entrepreneurship und Innovation (Kooperation mit der TU Wien)
- h Health Care Management
- h Public Auditing (Kooperation mit dem Österreichischen Rechnungshof)
- h Sozialmanagement

## Maßgeschneiderte Personalentwicklungsprogramme

Sowohl für individuelle Personalentwicklungsprogramme als auch für das Seminarprogramm schöpft die WU Executive Academy aus einem Pool an ca. 400 WU-eigenen Wissenschaftler/innen und hochqualifizierten Management Trainer/innen. Zudem hat sie Zugriff auf die Expertise von 175 internationalen Partneruniversitäten sowie, aufgrund engster Zusammenarbeit mit der Privatwirtschaft, Kontakte zu Topmanagern aus den verschiedensten Branchen.

Demnach erstreckt sich die Angebotspalette von wirtschaftswissenschaftlichen Themen (Hardskills) bis hin zur Vermittlung von Führungskompetenz (Softskills). Personalentwicklungsprogramme werden für die jeweiligen Bedürfnisse des Unternehmens maßgeschneidert (inhaltlich, zeitlich, örtlich) konzipiert.

[www.executiveacademy.at](http://www.executiveacademy.at)

## LexisNexis ARD Orac launcht neue juristische Datenbank: LexisNexis® Online ideal für die juristische Praxis

# LexisNexis am Datenhighway

Das Internet lebt von seiner Dynamik und Flexibilität. Stetige Veränderung und permanent die neuesten Informationen ermöglichen jedem juristischen Experten nicht nur, mehr zu wissen, sondern auch, einen Schritt weiterzudenken. Mit dem Launch der neuen Fachdatenbank LexisNexis® Online für die Bereiche Steuern, Recht und Wirtschaft perfektioniert der Verlag sein Angebot und startete mit einer Roadshow durch Österreich!

### LexisNexis® Online legt der Konkurrenz einiges an Dynamik und Qualität vor

Mit seiner vielfältigen Produktpalette deckt LexisNexis ARD Orac – als einer der führenden juristischen Fachverlage in Österreich – die Bedürfnisse der Rechtsexperten vollends ab. Zurzeit umfasst LexisNexis® Online neben 12 Fachzeitschriften, 24 Kommentaren und Fachbüchern von LexisNexis ARD Orac zusätzlich vier Fachzeitschriften des Springer Verlages und Zeitschriften weiterer Fachverlage. Ergänzt werden die Inhalte durch über 500.000 Entscheidungen der Höchstgerichte im Volltext und in Leitsätzen, sowie 2.000 konsolidierte Rechtsnormen aus Österreich und der EU.

### Tagesaktuell, umfassend und fair

Die Fachdatenbank LexisNexis® Online zeichnet sich im Besonderen durch einfache Handhabung und tagesaktuelle, praxisrelevante Inhalte aus. Die Vorteile im Überblick:

- h Eine Datenbankoberfläche für alle Inhalte
- h Übersichtliche Ergebnislisten mit aussagekräftigen Kurztexen
- h Volle Zitierfähigkeit ab 2006
- h Regelmäßige, automatisierte Datenbankabfragen
- h Effiziente Recherche zum fairen Pauschalpreis

### Schnell und einfach

Die neue juristische Datenbank besticht nicht nur durch ihre schnelle Navigation,

sondern auch durch die übersichtliche, ansprechende Suchmaske, die durch ihre intuitive Bedienbarkeit vielfältige Suchmöglichkeiten zulässt. Quellspezifische Einschränkungen und Gruppierungen machen Suchvorgänge und Ergebnislisten funktional, schnell und präzise.

Gut strukturierte Inhaltsverzeichnisse ermöglichen einen raschen Direktzugriff auf Treffer, welche direkt und komfortabel gedruckt, gespeichert oder versendet und so einfach und mühelos in Arbeitsabläufe eingebunden werden können.

### Fairer Pauschalpreis

Verrechnet wird – anders als bei herkömmlichen österreichischen juristischen Datenbanken – mittels eines Pauschalpreises („Flat-Rate“), ein optimales Preis-Leistungsverhältnis, unabhängig von Recherchezeit und der Anzahl aufgerufener Dokumente, sichert.

### Flotte Weiterentwicklung

Seit einigen Tagen sind auch die wichtigsten Manz-Fachzeitschriften als Abstracts (in Kurztextform) rückwirkend bis 2000, das Österreichische Bankarchiv (ÖBA) im Volltext (neueste Jahrgänge) sowie Ziehensack (Schriftsätze für Rechtsanwälte) abrufbar. In Kürze werden auch das Grund- und Firmenbuch sowie Internationales Recht (z. B. Deutsches Recht) verfügbar sein. „Ein weiterer Vorteil unserer Applikation ist die Internationalität, die über die weltweite Vernetzung von LexisNexis® Online möglich wird. Mein Ziel ist es, LexisNexis ARD Orac in Österreich noch stärker als DEN Fachverlag für Rechtsinformationen zu etablieren“, erklärt Mag. Peter Davies, MBA, Geschäftsführer von LexisNexis Verlag ARD Orac GmbH & Co KG.

### LexisNexis® Online – Roadshow durch Österreich

Der Verlag nahm Mitte Mai sein neues Produkt zum Anlass, seinen Kunden und



Marketingleiter Richard Erdmann

Interessenten die grenzenlosen Möglichkeiten von LexisNexis® Online im Rahmen einer Roadshow durch Österreich persönlich näher zu bringen. An den jeweiligen Tagesveranstaltungen in Wien, Linz, Graz, Velden, Salzburg und Innsbruck nutzten zahlreiche Rechts- und Steuerexperten die Möglichkeit, bei Live-Präsentationen bzw. im praktischen Test die neue, wegweisende Fachdatenbank kennen zu lernen.

Für Detailinfos bzw. individuelle Fragen erreichen sie uns unter:

T: 01/534 52 -1555  
sales@lexisnexus.at

Weitere Informationen finden Sie unter :  
www.lexisnexus.at

info







## Feiern & Netzwerken

„Juristen und Juristinnen sind bekannt für hohe berufliche Einsatzbereitschaft. Dass sie sich auch aufs Feiern und aktive Netzwerken verstehen, stellen sie beim „Sommerfest im Juridium“ jedes Jahr unter Beweis“, freute sich LexisNexis-Verlagsleiterin Dr. Gerit Kandutsch über den großen Anklang. Mehr als 100 Gäste waren Ende Juni der Einladung von jus-alumni und LexisNexis ins Dachgeschoss des Juriducums, mit herrlichem Ausblick über Wien, gefolgt: jus-alumni-Mitglieder, LexisNexis-Autoren, Rechtsanwälte, Rechtsanwaltsanwärter, Richter, Universitätsprofessoren und –professorinnen und Ehrengäste nutzten den Abend für anregende Gespräche.

Dr. Gerhard Kantusch, Vorstandsvorsitzender, betonte dass jus-alumni schon nach eineinhalb Jahren des Bestehens mehr als 300 Mitglieder zählt und bat die Gäste weiterhin um kräftiges Rühren der Werbetrommel.

Höhepunkt war die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an DDr. Elisabeth Steiner, Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte und Hofrat Dr. Matthias Neumayr, Richter am Obersten Gerichtshof in Wien.

LexisNexis-Geschäftsführer Mag. Peter Davis und Dr. Gerhard Kantusch überreichten die Urkunden. Für die durch Unwetter in München am Flug nach Wien verhinderte Richterin Steiner hat ihre 18-jährige Tochter die Auszeichnung entgegengenommen.

**1.** Gemeinsam arbeiten, gemeinsam feiern (v.l.): RA Peter Kunz, Christine Meusburger und Lydia Hopfgartner (ehemals zepira-Geschäftsleitung), Gerhard Kantusch, jus-alumni-GF Inge Tiefenbacher, jus-alumni-Promoter Alois Böhm und Brigitte Maria Gruber.

**2.** Präsentieren die jus-alumni Ehrenmitglieder: jus-alumni-GF Tiefenbacher, RA Thomas Angermair, LexisNexis-GF Peter Davies, zepira-Vorstand Gerhard Kantusch, Univ.-Prof. Heinz Mayer, LexisNexis-Verlagsleiterin Gerit Kandutsch.

**3.** Anregende Gespräche: Dr. Kunz, DDr. Mayer, Dr. Lengauer, Dr. Kantusch

**4.** LexisNexis-GF Mag. Peter Davies und Univ.-Prof. Heinz Mayer schätzen die Zusammenarbeit.

**5.** Univ.-Prof. Werner Doralt und Marketingleiter Richard Erdmann beim Fachsimpeln.

**6.** Vorstands-Vorsitzender Dr. Gerhard Kantusch freut sich über das rege Interesse am Absolventenclub jus-alumni.

**7.** Damen unter sich: Univ.-Prof. Dr. Alina Lengauer und jus-alumni-Chefin Inge Tiefenbacher.



## Karrieresprünge

Strafverteidiger **Mag. Roland Friis**, Experte für Finanz- und Suchtmittelstrafrecht, hat eine eigene Kanzlei in 1030 Wien, Landstrasser Hauptstraße 34, eröffnet.  
**friis@aon.at**

Seit Mai 2006 verstärkt RA **Mag. Mischa Blasoni** mit seinem Fachwissen in den Bereichen Gesellschafts-, Privatstiftungs- und Unternehmensrecht die Kanzlei Höhne, In der Maur & Partner Rechtsanwälte GmbH.  
**mischa.blasoni@gmx.at**

Als Ausbildungseinrichtung für Mediation, vom BMJ anerkannt, ist seit kurzem die **Kanzlei Heidi Bernhart** in 1170 Wien. Im Herbst 2006 startet ein neuer Ausbildungslehrgang. **kanzlei@heidibernhart.at**

**Dr. Jürgen Kittel**, LL.M., zugelassener RA in New York und Österreich, u. a. 2002 externer Lektor für Kapitalgesellschaftsrecht an der Uni Wien, derzeit tätig bei DORDA BRUGGER JORDIS, bringt in Kürze im Verlag Österreich sein „Handbuch für Aufsichtsratsmitglieder“ heraus.  
**juergen.kittel@dbj.at**

**Mag. Herwig Wünsch** bringt seit April als erfahrener Arbeitsrechtler seine Kompetenz bei Kunz Schima Wallentin Rechtsanwälte ein. **herwig.wunsch@ksw.at**

Als Expertin für Urheberrecht und Internetrecht ist **Mag. Katharina Regner** seit Juni Juniorpartnerin bei Kunz Schima Wallentin Rechtsanwälte.  
**katharina.regner@ksw.at**

**MMag. Dr. Felix Hörlsberger**, spezialisiert auf Versicherungs-, Datenschutz- und Bankrecht, ist seit März 2006 in Österreich als Rechtsanwalt zugelassen und verstärkt das Expertenteam bei DORDA BRUGGER JORDIS. **www.dbj.at**



## jus-alumni-Members only

### Die Macht der Bilder – Entdecken Sie Ihre Potenziale

Potentialanalyse mit der weltweit einzigartigen Symbolon-Methode

Termin: Dienstag, 24. Oktober 2006, 19 Uhr (begrenzte Teilnehmerzahl!) Näheres siehe Seite 20



## Wirtschaft als zweites Standbein

Ein Jus-Studium ist heute kein Job-Garant mehr und die Zahl der Anwälte wächst unaufhörlich. Kamen vor 15 Jahren noch über 1.200 Einwohner auf einen Anwalt, könnten es in 6 Jahren weniger als 500 sein. Daher muss das Dienstleistungsspektrum überdacht und das Leistungspaket in Richtung Wirtschaftsberatung erweitert werden.

Juristen in mittelständischen und großen Betrieben Österreichs erwerben eine fundierte Wirtschaftsausbildung und steigern damit ihre Karrierechancen im eigenen Unternehmen. Für diese Weiterentwicklung bedarf es zusätzlicher Qualifikationen.

Die SMA bietet hierzu eine breite Ange-

botspalette: berufsbegleitend vom MBA bis zum Doktoratsstudium.

### Zeitaufwand für MBA-Studium

In durchschnittlich drei Semestern wird das MBA-Diplom berufsbegleitend erworben, sofern dafür wöchentlich ca. 10 Stunden aufgewendet werden. Meist an geblockten Wochenend-Einheiten wird der Stoff vermittelt und erarbeitet. Das MBA-Studium besteht aus Pflicht- und Wahlfächern. Letztere umfassen einen Katalog von 16 Möglichkeiten.

### Kosten-Nutzenrechnung

Eine MBA-Ausbildung der Sales Manager Akademie kostet ca. € 19.000,-. Bei

dieser persönlichen Investition geht es nicht nur um Aufstieg und Karriere, sondern auch um die Sicherung der eigenen Job- und Auftragschancen, vor allem aber ermöglicht die Teilnahme an diesem Weiterbildungsprogramm den Aufbau von Netzwerken. Und schließlich vermittelt die MBA-Ausbildung auch die Fähigkeit, einen Marketingplan für die eigene Anwaltspraxis zu erstellen. Es gehört zum Aufbruch der Anwaltschaft, die Qualität auf diesem Sektor entsprechend den modernen Anforderungen nachhaltig zu steigern. Wenngleich der Rechtsberatungsmarkt schwieriger geworden ist, berechtigt eine MBA-Ausbildung, mit Optimismus in die Zukunft zu schauen.



## Gewinnen Sie einen Studienplatz in der Sales Manager Akademie (jus-alumni only)

Stipendium Executive MBA im Wert von € 16.200,- in Kooperation mit jus-alumni, Start Herbst 2006

**Zielgruppe:** Juristen und Juristinnen in Führungs- und Nachwuchsführungspositionen, selbstständige JuristInnen die mit einem berufsbegleitenden und praxisbezogenen Betriebswirtschaftsstudium eine entscheidende Verbesserung ihrer beruflichen Qualifikation erreichen wollen.

**Bewerbung:** CV, Motivationsschreiben sowie relevante Berufs- und Schulzeugnisse bis zum 28. 08. 06 an [office@jus-alumni.at](mailto:office@jus-alumni.at)



# Netzwerk für Recht und Wirtschaft

Der **zweite montag** ist ein Netzwerk für Recht und Wirtschaft. Am zweiten Montagabend jedes Monats unterhalten sich Juristen, Juristinnen und Nicht-Juristen über ihre Interessen und ihre Karriere, erfahrene Führungskräfte aus Recht und Wirtschaft sind zu Gast. Die Teilnahme an diesem Netzwerk soll einen Erfahrungsaustausch mit Juristen und Juristinnen aus branchengleichen und branchenfremden Rechtsabteilungen, eine unentgeltliche Rechtsinformation durch Vorträge und einen Zugang zu juristisch interessanten Persönlichkeiten bieten.

Eine Initiative von Singer Fössl Rechtsanwälte. Die Teilnahme ist nur mit persönlicher Einladung möglich.

Bei Interesse senden Sie bitte ein E-Mail an [zweitermontag@sfr.at](mailto:zweitermontag@sfr.at).

Unter [www.zweitermontag.at](http://www.zweitermontag.at) können Sie nähere Informationen über die bisherigen und zukünftigen Veranstaltungen einsehen.

## Nächstes Treffen:

**Datum: 11. September 2006**

**Thema: UGB: Das NEUE Unternehmensgesetzbuch**

### Vortragende:

Dr. Wilma Dehn (Richterin am Landesgericht Wr. Neustadt – war als Referentin im BMJ mit der Reform des Handelsgesetzbuches betraut)



Foto: PhotoDisc

# Die Macht der Bilder

In unserer stark von Dienstleistungen geprägten Welt hängt der Unternehmenserfolg zunehmend von den handelnden Personen ab. Die Potenziale der Einzelnen klar zu erkennen und richtig einzusetzen ist ein wichtiger Baustein für den Erfolg.

Mithilfe von Bildern alter Meister bringt die weltweit einzigartige Symbolon-Methodik die inneren Talente und Einstellungen ans Tageslicht, ist eine Potenzialanalyse der besonderen Art:

- h Wo positioniere ich mich auf dem Bild?
- h Was bedeutet das für mich?
- h Welche Auswirkung bringt es für das

Umfeld im beruflichen und wirtschaftlichen Kontext?

Zahlenfreaks und Extrem-Analytiker werden überrascht sein, wenn sie bei diesem Persönlichkeitstest mit Landschaften arbeiten. Im Gegensatz zu anderen Testverfahren müssen sie hier nicht lesen und denken, sondern arbeiten intuitiv mit Bildern der großen Meister Magritte, Renoir und Monet.

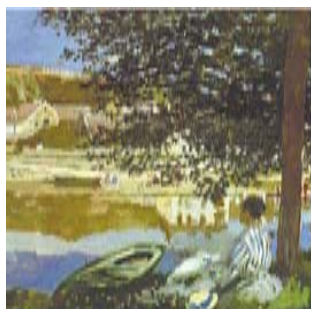
„Es geht darum, einen besseren Einblick in Motivationsfaktoren, Beziehung zum Job, Bedürfnisse, Führungsstil, Entwicklungswünsche und Visionen zu erhalten.“

Unsichtbares wird sichtbar gemacht“, erklärt Symbolon-Coach und jus-alumni-Mitglied Lydia Hopfgartner. Auch Telekom vertraut bereits dieser Methode bei der Auswahl aller Mitarbeiter.

**Freuen Sie sich auf einen spannenden Abend mit überraschenden Ergebnissen bei einem interaktiven Vortrag von jus-alumni-Kollegin Lydia Hopfgartner!**

Datum: 24. Oktober 2006, 19 Uhr  
Ort wird noch bekanntgegeben – jus-alumni-members only!

**Info: [www.symbolon.com](http://www.symbolon.com)**





# Hohe Auszeichnung für EDV 2000



**EDV 2000 ist im März zum Microsoft Gold Certified Partner aufgestiegen und beweist dadurch einmal mehr, wie entscheidend die technologische Weiterentwicklung und die Bewahrung der Qualität der Software sind.**

Davon zeugte bisher auch schon das Microsoft ISV-Zertifikat, mit dem WinCaus.net als einzige österreichische Rechtsanwaltssoftware ausgezeichnet wurde. Durch den nun erreichten Gold-Status wird die Zusammenarbeit zwischen EDV 2000 und Microsoft in Zukunft noch intensiver sein können. Profitieren werden davon jedenfalls die Anwender von WinCaus.net, die für zukünftige technologische Veränderungen bestens gerüstet sind.

Wer hat sich nicht schon über veraltete Programmteile, spröde und unkomfortable Bedienung und längst überholte Technologien diverser Softwareprodukte geärgert?

So ist beispielsweise die Einführung des neuen Windows-Betriebssystems „Vista“ in nicht mehr weiter Ferne. Welche Software wird in der neuen Umgebung problemlos arbeiten können? Anwender von WinCaus.net sind jedenfalls auf der sicheren Seite und werden auch diese Umstellung reibungslos meistern können. Die lückenlose Integration in Microsoft-Umgebungen garantiert auch für die Zukunft Stabilität und Verlässlichkeit. Diese unabhängige Qualitätsüberprüfung bescheinigt die professionelle und zukunftsorientierte Entwicklung, die dem Programm zugrunde liegt.

Dabei geht die Qualität keineswegs auf Kosten des Leistungsumfanges oder der Handhabung. Mehr noch – WinCaus.net spart durch zahlreiche automatische Prozeduren Zeit und damit Geld!

**Hier einige Beispiele:**

**Wenn zwei Personen im selben Akt arbeiten, sind die Änderungen dem jeweils anderen sofort ersichtlich?**

Ja, WinCaus.net verfügt über eine Technologie, durch die Änderungen sofort auf allen Plätzen sichtbar werden. Aus- und Einsteigen in den Akt oder händische Aktualisierungen entfallen.

**Wenn ein Schriftsatz erstellt wird, muss die Leistung für die Honorarabrechnung später gesondert eingebucht werden?**

Nein, WinCaus.net erfasst mit jedem Schriftsatz auch gleichzeitig die entsprechende tarifmäßige Leistung für die Honorarabrechnung. Das erspart nicht nur einen Arbeitsschritt, sondern garantiert auch, dass keine Leistung vergessen wird. Hinzu kommt, dass damit die Leistungserfassung von jedem Arbeitsplatz aus möglich ist.

**Wie steht es mit der Erfassung der benötigten Zeit?**

Auch diese wird bei jeder Aktion im Hintergrund mitgezählt, die Zeit und der Stundensatz automatisch gespeichert. Somit entfällt bei Telefonaten das manuelle Eingeben der Gesprächszeiten.

**Ist es möglich, aus WinCaus.net direkt zu telefonieren?**

Ja, WinCaus.net verfügt über ein Telefonmodul, das nicht parallel, sondern komplett integriert ist. Sie können aus dem Programm direkt wählen und bei eingehenden Anrufen sogar den Akt des Anrufes sofort öffnen. Das funktioniert mit jeder Telefonanlage, die über eine TAPI 2.0 Schnittstelle verfügt.

**Kann ich BAR-Codes verwenden?**

Ja, mit WinCaus.net kann jeder Akt binnen weniger Sekunden über den BAR-Code (Strichcode) aufgerufen werden, eine händische Suche erübrigt sich. Optional ist es

möglich, Dokumente mittels BAR-Code in Sekunden auf den Bildschirm zu holen.

**Kann ich ein Dokument in mehreren Fassungen speichern und beliebig aufrufen?**

Ja, WinCaus.net beinhaltet schon im Standardpaket ein Dokumentenmanagement, das jede Fassung eines Dokuments automatisch gesondert speichert und damit jede Version eigenständig abrufbar macht – und das ohne Aufpreis!

**Welchen Vorteil in der Forderungsbetreibung habe ich mit WinCaus.net?**

Durch die automatische Forderungsbetreibung können anhand vordefinierter Abläufe in mehreren Akten gleichzeitig mit wenigen Mausklicks dieselben Schritte ausgeführt werden. So kann beispielsweise in allen Akten der Mahnbrief oder die Klage automatisch generiert werden und ist sofort zum elektronischen Versenden bereit.

**Kaufen statt mieten!**

Sie fragen sich, was Sie dieser technologische Vorsprung kostet? Mit dem 3-Jahres-Finanzierungsplan sind Sie ab € 28 pro Monat dabei!

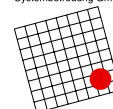
**Die herausragende Qualität von WinCaus.net bestätigt das Gold Zertifikat.**

**WinCaus.net**

**Microsoft  
GOLD CERTIFIED  
Partner**

ISV/Software Solutions

**EDV 2000**  
Systembetreuung GmbH



1120 Wien, Bonygasse 40/Top 2  
Tel.: +43 (0)1 812 67 68-0  
Fax: +43 (0)1 812 67 68-20  
E-Mail: office@edv2000.net  
www.edv2000.net

## Business-Knigge

Gute Manieren und souveränes Auftreten sind heute wichtiger für die Karriere als Zeugnisse. Nur wer die Regeln kennt und in jeder Situation stilsicher aufzutreten weiß, kann überzeugen, gewinnt Sympathien und hat Erfolg – beruflich wie privat. Und Fettnäpfchen lauern überall: ob beim Begrüßen und Grüßen,

beim Smalltalk, im Umgang mit Kollegen, beim wichtigen Geschäftstermin, am Telefon oder auf Reisen.

Dieser Ratgeber gibt Antworten auf alle Stil-Fragen des modernen Berufslebens und zeigt, wie man auch verzwickte Situationen taktvoll meistert.



**Stilvoll zum Erfolg**  
ISBN 3-455-09471-6  
€ 19,95

## Klang-Bogen

Das Theater an der Wien hat es sich für 2006 zur Aufgabe gemacht, Mozarts „unsterbliche Musik“ exemplarisch zu

präsentieren. Im Zentrum des Festivalprogrammes stehen zwei Neuproduktionen: Don Giovanni, die „Oper aller

Opern“ und die musikalische Tragikomödie „Flammen“ von Erwin Schulhoff.

Im Semper-Depot wird die Uraufführung der Kammeroper „Don Juan kommt aus dem Krieg“ von Erik Hojsgaard gezeigt. Orchester- und Kammermusikkonzerte in verschiedensten Besetzungen, ein Liederabend mit D. Damrau am 8. August und ein Sonderkonzerte mit den Wiener Philharmonikern am 3. September 2006 sind weitere Höhepunkte.

Info: [www.klangbogen.at](http://www.klangbogen.at)



## Meister-Werke

Das Belvedere-Ausstellungshighlight 2006 widmet sich Egon Schiele (1890 – 1918) und seinen Künstlerfreunden. 112 Gemälde, Grafiken, Bücher und Dokumente zeigen den Künstler und Menschen Egon Schiele aus einem völlig neuen Blickwinkel, jenem der Freundschaft. Ausgehend von einem zentralen



Werk, der Tafelrunde (1918) – hier zeigt Schiele sich an einem Tisch sitzend, im Kreise seiner Freunde –, wird die außerordentliche Bedeutung der Freundschaftsaktivitäten im Leben des Künstlers erklärt.

Info: [www.schiele.belvedere.at](http://www.schiele.belvedere.at)

## Sprachschulung

Der Erfolg von Verhandlungen hängt – neben dem notwendigen Fachwissen – ganz entscheidend von der sprachlichen Ausdruckskraft ab. Dieses Buch enthält ein Trainingsprogramm für 21 Tage, mit dem Sie in humorvoller Weise Ihre Spra-

che gleich einer Diät entschlacken und in neuem Glanz erstrahlen lassen.

Sie halten Ihre Rhetorik schlank und die Qualität Ihrer (Verhandlungs-)Gespräche wird spürbar besser.



**Rede-Diät**  
ISBN 3-7017-3005-9  
€ 19,90

# Buchtipps zum Thema Recht & Weiterbildung



3., aktual. Auflage, Wien 2006  
248 Seiten, Preis € 45,-  
Hörscheinpreis € 36,-  
Best.-Nr. 34.05.03  
ISBN-10: 3-7007-3466-2  
ISBN-13: 978-3-7007-3466-2



4., aktual. Auflage, Wien 2006  
248 Seiten, Preis € 32,-  
Hörscheinpreis € 25,60  
Best.-Nr. 34.13.04  
ISBN-10: 3-7007-3435-2  
ISBN-13: 978-3-7007-3435-2



Wien 2005  
352 Seiten, Preis € 29,-  
Best.-Nr. 13.73.02  
ISBN-10: 3-7007-3213-9  
ISBN-13: 978-3-7007-3213-9

**Jetzt bei Ihrem Buchhändler  
oder direkt im Verlag!**

Weitere Informationen unter [www.lexisnexus.at](http://www.lexisnexus.at)  
E-Mail: [bestellung@lexisnexus.at](mailto:bestellung@lexisnexus.at), Tel.: (01) 534 52-0



**LexisNexis®**  
ARD Orac

## **WinCaus.net**

**Den Weg zum Gericht können  
wir Ihnen nicht abnehmen.**

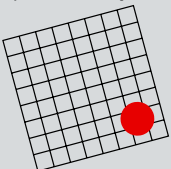
**Aber wir arbeiten daran!**

**Digitales Diktieren  
Hardware, Software**

**Spracherkennung  
Service, Support**

**Multifunktionsgeräte  
Internetlösungen**

**EDV 2000**  
Systembetreuung GmbH



1120 Wien, Bonygasse 40/Top 2  
Tel.: +43 (0)1 812 67 68-0  
Fax: +43 (0)1 812 67 68-20  
E-Mail: [office@edv2000.net](mailto:office@edv2000.net)  
[www.edv2000.net](http://www.edv2000.net)

**Microsoft®**  
**CERTIFIED**  
Partner

ISV/Software Solutions



Er sucht ...  
... Sie finden!



**NEU!**

Jetzt inklusive Manz-Zeitschriftenindex  
und Bank-Archiv (ÖBA)

**LexisNexis® Online**

Die neue juristische Datenbank.  
Ein Muss für jeden Praktiker.

Testen Sie jetzt 14 Tage gratis! Anmeldung:  
[sales@lexisnexis.at](mailto:sales@lexisnexis.at) oder 01/53452-1555

 **LexisNexis®**  
ARD Orac

Ihr Verlag für Steuern, Recht und Wirtschaft